

VON DER HEYDT MUSEUM

Aktuelle Ausstellungen im Von der Heydt-Museum

MEHR LICHT!

Ausstellung mit Werken aus der Sammlung des Von der Heydt-Museums (bis Ende 2017)



Als angeblich letzte Worte des sterbenden Goethe immer wieder gern zitiert, beschreibt „mehr Licht“ den einfachen Umstand, dass der Mensch zum Sehen, Erkennen und Begreifen der Welt, – vor allem aber zu ihrer Darstellung im Bild, im Kunstwerk generell, des Lichtes bedarf. Künstler aller Epochen haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, welche Rolle das Licht für die Welt und speziell für ihre Kunst, ihre Werke spielt. Die aktuelle Sammlungspräsentation des Von der Heydt-Museum versammelt rund 75 Werke (Gemälde, Graphiken, Fotos und Mischtechniken) und „beleuchtet“, wie Künstler sich dem Thema Licht genähert haben. Die Ausstellung ist in vier Kapitel thematisch strukturiert: „Das göttliche Licht“, „Nacht“, „Der göttliche Lichtstrahl leitet die Erkenntnis“ und „Licht als Erscheinung“.

SOMETHING OLD – SOMETHING NEW

Die Sammlung des Von der Heydt-Museums neu entdecken! (11. April – 13. August 2017)

Für ein Museum spielen alte Dinge, neueste Ankäufe, Geborgtes, (Dauer-) Leihgaben, Geschenktes und alle Farben, – nicht nur das Blau der Romantik –, eine besondere Rolle: Aus ihnen entsteht und besteht die Sammlung eines Hauses, die diesem erst sein besonderes Gepräge gibt, ihm zu seiner Stellung unter anderen Sammlungen und Museen verhilft, es heraushebt aus dem Alltäglichen. Das Von der Heydt-Museum ist bekannt und sogar



berühmt für seine Werke des Impressionismus, des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit. Aber nur wenige Besucher ahnen, dass sich in diesem Haus Kunstwerke aus drei Jahrtausenden entdecken lassen. Ein ägyptisches Mumienrelief ist vielleicht das älteste Objekt; daneben gibt es aber auch Keramik und Glas aus Syrien und dem Iran, Römisches und Griechisches zu sehen, Skulpturen und Kunsthandwerk aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock, daneben feine Arbeiten aus Asien, einzelne Objekte aus Afrika.



Fritz von Uhde: Das Licht der Welt, 1905, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Neo Rauch: Roter Junge, 1995, Von der Heydt-Museum, Shinotischer Priester, o.J., Sammlung Haberland

THEMEN FÜR KINDERGARTEN UND PRIMARSTUFE

MIT DEM KOFFER DURCHS MUSEUM

Auf die Fragen: "Wie entsteht ein Kunstwerk, was braucht und womit arbeitet der Künstler, wie kommen die Werke ins Museum, wer arbeitet im Museum und, und, und..." wird es Antworten geben. Bei einer Rundreise mit unserem Museumskoffer werden Techniken und Künstler des Von der Heydt-Museums spielerisch selbst entdeckt! Im Museumsatelier wird im Anschluss ein eigenes Kunstwerk zum Mitnehmen gestaltet. Der Besuch kann ohne besondere Vorbereitung erfolgen.

MUSEUM ZUM KENNENLERNEN

Was - Wer – Wo – Warum ? Der Erstbesuch in einem Museum ist beeindruckend und wirft viele Fragen auf. Was ist ein Museum, was gibt es dort zu sehen und was befindet sich hinter verschlossenen Türen? Es gibt viel zu entdecken, aber auch viel zu beachten. Von A wie Alarmanlage bis Z wie Zeichnung, vom ältesten Bild bis zur größten Skulptur. Der Erkundungsgang durch das Museum soll Lust auf mehr machen – Neugier ist ausdrücklich erwünscht! Im Atelier entsteht nach dem Museumsbesuch ein eigenes kleines Museum im Schuhkarton.

GELB – BLAU – ROT!

Für die Malerei des Expressionismus sind kräftige Grund- und Komplementärfarben ebenso typisch wie der Kontrast von kalten und warmen Farben. Was steckt hinter einem grünem Gesicht, einem blauen Tier oder einer roten Landschaft? Insbesondere die Gemälde der Expressionisten zeigen, wie man Farben kunstvoll und ungewöhnlich auf der Leinwand zusammenstellen kann. Im Atelier werden wir Farben gezielt für eine eigene Farbkomposition einsetzen.

VIELE TUPFEN WERDEN EIN GANZES

Blühende Wiesen, flirrendes Wasser, ziehende Wolken - die „Maler des Lichts“ haben unter freiem Himmel gemalt und versucht, den flüchtigen Augenblick einzufangen. Warum haben sie dazu Farbpunkte und –striche verwendet? Wir betrachten ausgewählte Werke impressionistischer Maler, erfahren so Mancherlei über ihr Leben und gestalten anschließend im Atelier unsere eigenen Impressionen wie sonnige Strände oder bunte Sommerwiesen.

ES WERDE LICHT!

Ob Sonnenschein oder Kerzenlicht, Licht ist nicht nur häufiges Motiv in Gemälden, wir brauchen es auch, um überhaupt malen und zeichnen zu können. Von den alten Niederländern über die Impressionisten bis ins 20. Jahrhundert ist Licht ein bestimmendes Thema. Wir beobachten das Phänomen in den Bildern der Sammlung und malen im Anschluss eigene lichtdurchflutete Szenen.

STERNENHIMMEL UND MONDSCHNEIEN

In vielen Bildern, die in der Sammlung zu sehen sind, ist es Nacht. Dunkle Farben und gespenstige Schatten erzeugen einen unheimlichen Eindruck. Aber auch von ihrer schönen Seite zeigt sich die Nacht mit klarem Sternenhimmel und sattem Vollmondschein. Wir betrachten gemeinsam die Bilder der Ausstellung und machen uns im Atelier an die Arbeit, um die Nacht auch auf unserem Papier erscheinen zu lassen.

HAST DU TÖNE – VOM KLANG DER BILDER

Eine Malerei kann laut und leise sein, Farben schreien oder flüstern, Formen treiben voran, geben Tempo, Flächen vermitteln Ruhe oder Chaos. Wir erkunden Klänge und Kompositionen der Kunstwerke und werden zu Komponisten ganz eigener Art, indem wir Bilder zum Erklingen bringen. Mit Instrumenten und Geräuschemachern werden wir sie in Töne und Rhythmen verwandeln. Im Atelier setzen wir rhythmische Klangbeispiele in eigene Malerei um.

WIE SIEHT DER DENN AUS? MENSCHENBILDER

Porträts und andere Menschen-Bilder – die Werke sind so vielfältig und interessant, wie die Menschen selbst. Wir können Gesichtsausdrücke, Gesten, Posen, Stimmungen und Schauplätze entdecken, hinterfragen, und mit unserem eigenen Leben in Verbindung bringen. Durch das phantasievolle Betrachten der Bilder erfahren wir etwas über die Menschen und über die Möglichkeiten der Kunst. Im Atelier gestalten wir unsere eigenen Portraits mit Farbe und Stift.

KINDERBILDER

Kindheit in anderen Zeiten – Was erzählen die Bildnisse und Darstellungen von Kindern über ihr Leben, ihren Alltag vor langer Zeit? Die Betrachtung von Familien und Kinderbildnissen geben Hinweise darauf, wie sich im Laufe der Zeit Kindsein verändert hat und abhängig war von der Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Schicht. Kindsein in der heutigen Zeit in natürlicher/alltäglicher Umgebung wird unser Atelier-Thema sein.

WAS STEHT DA AUF DEM SOCKEL?

Beeindruckend groß oder faszinierend klein, aus Holz, Marmor oder Bronze – so vielfältig können Skulpturen sein. Auf Sockeln präsentiert kann man um sie herumgehen und sie von allen Seiten genau betrachten. Kleine Gefäße und Schälchen verraten uns, wie man vor vielen Jahrhunderten gelebt hat, Porträtköpfe oder Ganz-Körper-Skulpturen zeigen den Menschen und seine Bewegung. Im Atelier formen wir aus Ton eigene kleine Skulpturen zum Mitnehmen.

Führungsbuchung und Anmeldung T. 0202_563 6630
vdh.kunstvermittlung@stadt.wuppertal.de

Bei einer Führungsbuchung mit anschließendem praktischem Atelieranteil orientiert sich dieser an den Inhalten der Führung. Natürlich nehmen wir auch besondere Themenwünsche auf. Aus organisatorischen Gründen bitten wir darum, jede Gruppe vor dem Museumsbesuch anzumelden. Bitte beachten Sie außerdem, dass die Sammlungspräsentation „Something old, something new“ nur bis zum 13.08.2017 läuft und dass es somit einige Themenführungen zeitlich begrenzt sind.

Von der Heydt Museum Wuppertal

Turmhof 8
42103 Wuppertal
www.von-der-heydt-museum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag 11 - 18 Uhr
Donnerstag 11 - 20 Uhr
Montags geschlossen

Kunstvermittlung - Von der Heydt-Museum

Julia Dürbeck, julia.duerbeck@stadt.wuppertal.de
T: 0202 - 47 84 105 Mi., Do. und Fr.
Anna Storm, anna.storm@stadt.wuppertal.de
T: 0202 -563 6630 Mo., Do. und Fr.



Gebühren und Organisatorisches zum Museumsbesuch:

- Museumsführungen ohne praktische Arbeit, Dauer 60 Minuten, 2,50 Euro pro Schüler.
- Museumsführungen mit praktischer Arbeit im Atelier, Dauer 90 Minuten, 3 Euro pro Schüler.
- Museumsführungen mit praktischer Arbeit im Atelier, Dauer 120 Minuten, 3,50 Euro pro Schüler.
- Auswärtige Schulen zahlen pro Schüler 1.- Euro Eintritt im Klassenverband. Wuppertaler Schulen haben freien Eintritt.
- **Treffpunkt** für Führungen ist an der Museumskasse.
- Selbstführungen im Klassenverband **müssen** vorher angemeldet werden.
- Klassen der Sek.II können die Ausstellung selbstständig mit Arbeitsblättern oder einem „Laufzettel“ besuchen.
- **Abmeldungen** von geführten Museumsgängen sind bis 10 Arbeitstage vor dem reservierten Termin möglich. Erfolgt die Abmeldung nicht fristgerecht, wird ein Ausfallhonorar von 25.- Euro pro Gruppe berechnet.

VONDERHEYDT MUSEUM

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM HAUS

Das **VON DER HEYDT-MUSEUM** ist inmitten der Elberfelder Fußgängerzone gelegen. Seit 1902 ist es im ehemaligen Rathaus am Turmhof untergebracht. Das in den Jahren 1827-47 von Johann Peter Cremer erbaute Haus gilt als eines der schönsten Beispiele klassizistischer Rathausarchitektur im Rheinland. 1986 wurde das Haus geschlossen, von Grund auf restauriert und 1990 wiedereröffnet.



Die Sammlung des Museums umfasst Kunstwerke aus dem 16./17. Jahrhundert (eine kleine Sammlung niederländischer Kunst) bis zur zeitgenössischen Moderne. Schwerpunkte bilden das deutsche und französische 19. Jahrhundert und die Klassische Moderne mit insgesamt rund 2000 Gemälden, 400 Skulpturen und 20 000 Arbeiten in der graphischen Sammlung.



In erheblichem Maße ist die reiche Sammlung dem Mäzenatentum zahlreicher Wuppertaler Bürger und Firmen zu danken. In besonderer Weise sind der Elberfelder Bankier und Kunstsammler August von der Heydt sowie sein Sohn Eduard als Gönner hervorgetreten. August Freiherr von der Heydt (1851-1929) gehörte zu den Gründungsvätern des Museums. Schwerpunkte seiner Sammlung bildeten Werke von zeitgenössischen expressionistischen Künstlern wie Nolde, Schmidt-Rottluff und Pechstein, zudem Werke von Gauguin und Modersohn-Becker. Dr. Eduard Freiherr von der Heydts (1882-1964) Neigung galt der außereuropäischen, besonders der asiatischen Kunst. Seine Sammlung europäischer Kunst umfasste vorzugsweise Werke französischer Impressionisten wie Renoir, Degas, Pissarro aber auch Arbeiten von Beckmann, Chagall, Dali und andere mehr. Seit 1961 trägt das Museum den Namen der großzügigen Mäzene.